

Magnat investiert und investiert

Anderthalb Jahre nach ihrer Gründung hat die **Magnat Real Estate (C1.320)** rund 180 Mio. Euro ihrer potenziell 200 Mio. Euro in Immobilien investiert. Der Opportunist setzt künftig ausschließlich auf Developments in Osteuropa. Das Deutschlandgeschäft macht die Schwestergesellschaft **Squadra**.

Noch aber hat Magnat-Chef **Jan Oliver Rüster** auch 100.000 m² deutsche Wohnfläche im Bestand. Warum das? Sein Unternehmen setzte ursprünglich neben Projektentwicklungen in Osteuropa auch auf Investments in deutsche Problemimmobilien. Wohnungen mit extrem hohem Leerstand, zum Beispiel. Auf solche konzentriert sich fortan besagte Squadra, die ein Investitionspotenzial von 100 Mio. Euro hat. Aktuell hält sie Objekte für 50 Mio. Euro Verkaufsvolumen.

Magnat hat in den vergangenen 18 Monaten nicht nur investiert, sondern



Jan Oliver Rüster, Chef des Osteuropa-Spezialisten Magnat Real Estate.

längst auch einen erklecklichen Teil seiner Beteiligungen wieder verkauft. So trennte sich der Investor bereits von Immobilien in Deutschland, Polen, Russland und der Türkei. Dabei peilte Magnat Eigenkapitalrenditen von jeweils 15% bis 20% an. Investiert sind

die Frankfurter, an denen die Quandt-Familie rund 10% hält, ferner in Bulgarien, Rumänien, Georgien, der Ukraine, Weißrussland und Österreich. Das Asset-Management macht die österreichische **R-Quadrat (C1.320)** mit ihren jeweiligen Vor-Ort-Teams. (bb)

Frischer Wind für Berliner City West

Mehrere Großinvestitionen sind aktuell in der Berliner City West geplant. Ein neues Modell zeigt den künftigen Breitscheidplatz (**B2.420**).

Zoobogen, Schimmelpfenghaus und Zoofenster, das sind die seit langem geplanten Vorhaben, die dem Breitscheidplatz ein neues Gesicht geben werden. Wie der Platz an der Gedächtniskirche aussehen könnte, ist im Modell erstmals auf der Expo zu sehen. Es entstand auf Initiative der **AG City** durch Studenten der **TU Berlin** und ist der Auftakt einer Reihe von Aktivitäten des in Gründung befindlichen **Forums City West**. Ziel des Forums, das Politik und Wirtschaftsvertreter an einen Tisch bringt, ist eine Aufwertung der lange vernachlässigten City West, die in den nächsten Jahren vom Muff der 50er und 70er Jahre befreit und aufgewertet werden soll. (mv)

Emsauenpark in Lingen

In den nächsten acht Jahren soll im emsländischen **Lingen** das Wohngebiet Emsauenpark Reuschberge entwickelt werden. 600 bis 700 Wohneinheiten sind für das 35 ha große Areal zwischen Ems und Innenstadt projektiert.

Auf dem Areal der 2007 geräumten Scharnhorst-Kaserne soll bis 2016 ein Wohngebiet für 1.700 Menschen entstehen. Anfang 2008 hatte Lingen das Gelände zu günstigen Konditionen von der **Bima (C1.210)** erworben. Bereits Ende Juni konnte die Projektgemeinschaft **Junker + Kollegen** mit **Plan Concept Architekten** den städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb für sich entscheiden. Die städtische **Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft (GEG)** entwickelt die Fläche.

Helmut Höke, Leiter der **Lingener Wirtschaftsförderung**, verweist auf den Geburtenüberschuss der katholi-



15 ha Wohnen, 20 ha Park

schen 50.000-Einwohner-Stadt in Westniedersachsen sowie auf die Wanderungsgewinne der vergangenen Jahre. Zudem seien hier im vergangenen Jahr allein 1.000 neue Arbeitsplätze entstanden. Geplant sind primär Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser sowie in gewissen Umfang Geschosswohnungsbau. Mit Grundstückspreisen von unter 100 Euro/m² sollen insbesondere junge Familien angesprochen werden. (ff)

Messe-Impressionen

